

„Delitzscher“ stadteinwärts zwei Tage dicht

Straße wird gebaut / Umleitung ab Essener Straße



Welche neuen Baustellen kommen in den nächsten Tagen auf die Leipziger zu? Hier die wichtigsten aktuellen Einschränkungen:

- **Delitzscher Straße zwischen Mothesstraße und An der Querbreite:** Wegen Straßenbauarbeiten muss die Delitzscher Straße in stadteinwärtiger Richtung am kommenden Donnerstag und Freitag, 9. und 10. August, gesperrt werden. Die Umleitung ab Essener Straße/Max-Liebermann-Straße erfolgt über die Virchow- und die Coppistraße.
- **William-Zipperer-Straße zwischen Erich-Köhn- und Güntherstraße:** Von Montag bis Freitag, 10. August, ist die William-Zipperer-Straße aufgrund von Straßenbauarbeiten voll gesperrt. Stadteinwärts wird über Hempel-, Paul-Küstner-, Friesen- und Rietschelsstraße umgeleitet, stadtauswärts über Erich-Köhn-, Georg-Schwarz- und Güntherstraße.
- **Am Gotischen Bad:** Am Mittwoch, dem 8. August, muss eine Trinkwasser-Armatur gewartet werden. Deshalb werden die Fahrschienen in Richtung Berliner Straße ab 10 Uhr vorübergehend reduziert.
- **Georg-Schumann-Straße:** Im Bereich zwischen den Hausnummern 250 und 268 sowie in der Hans-Beimler-Straße werden von Montag an voraussichtlich bis zum 31. August Kabel verlegt. Dadurch wird der ruhende Verkehr beeinträchtigt.
- **Gustav-Mahler- und Schreiberstraße:** Ab Montag wird eine Rohrtrasse für die Grundwassererhaltung demontiert. Das führt bis zum Freitag, 10. August, zur Fahrbahneinengung. In der Nacht von Donnerstag, 22. Uhr, zum Freitag, 6. Uhr, muss die Schreiberstraße zwischen der Käthe-Kollwitz-Straße und dem Schreiberbad sogar voll gesperrt werden.
- **Sasstraße:** Zwischen Gothaer Straße und Georg-Schumann-Straße gibt es am Montag eine Vollsperrung. Grund: Ein Turmdrehkran wird demontiert, dafür rollt ein Autodrehkran an.
- **Steinstraße:** In Höhe Nummer 65 zwischen Arthur-Hoffmann- und Löbniger Straße macht die Demontage eines Baukrans am Freitag, 10. August, eine Vollsperrung erforderlich. Der Verkehr wird örtlich umgeleitet.
- **Tauchaer Straße:** Zwischen der Wodanstraße und Am langen Teiche wird von Montag bis 24. August an Gas-Hausanschlüssen gearbeitet. Deshalb ist die Fahrbahn stadtauswärts eingeeengt.
- **Torgauer Straße, Ecke Karolusstraße:** Am Montag startet der Ausbau einer Haltestelle; das dauert voraussichtlich bis 21. September. Stadteinwärts werden deshalb Fahrschienen reduziert; der Verkehr wird an der Baustelle vorbeigeführt.
- **Zehmenstraße:** Gas-Hausanschluss-Arbeiten laufen von Montag bis zum 17. August. Das bedeutet Vollsperrung und örtliche Umleitung.
- **Kurt-Schumacher-Straße:** Wegen Bauarbeiten an den Gleisen ist die Straße aus Richtung Willy-Brandt-Platz aktuell und noch bis 10. August voll gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Gerberstraße, Berliner Straße und Kurt-Schumacher-Straße.

Quelle: Stadt Leipzig/Kommunale Wasserwerke

➔ www.leipzig.de/verkehrsinformationssystem

SPD organisiert öffentliche Radtour zu Brennpunkten

Die Leipziger SPD-Stadtratsfraktion lädt für den kommenden Montag zu einer öffentlichen Radtour in Leipzig ein. Sie führt zu den Brennpunkten im Bereich der Ordnung und Sicherheit. Dazu zählen insbesondere Eisenbahnstraße und Rabet, das Umfeld von Hauptbahnhof und Bürgermeister-Müller-Park, der Schwanenteich sowie das Rosental.

Der Anlass dafür sei, wie die SPD-Fraktion mitteilte, dass laut der kommunalen Bürgerumfrage die Themen Sicherheit und Kriminalität für breite Bevölkerungsteile das größte Problem in Leipzig seien. Nach Angaben des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Heiko Obwald soll an den jeweiligen Stationen über die aktuelle Situation informiert und erörtert werden, „welche Maßnahmen die Polizei/Polizeibehörde plant oder auch fordert, um den Ordnungsgedanken deutlich zu erhöhen und die Sicherheitslage bzw. das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu verbessern“. Dazu sollten sowohl repressive als auch präventive Maßnahmen gehören.

Die Radtour findet von 16 bis 18 Uhr statt. Interessenten treffen sich um 16 Uhr an der Eisenbahnstraße/Ecke Neustädter Straße. Als Gesprächsgäste sind unter anderem Ordnungsbürgermeister Heiko Rosenthal (Linke) und Lutz Wiederanders von der Abteilung Jugendhilfe, Sachgebiet Straßensozialarbeit, eingeladen. /vz

In der LVZ-Kuppel: Casting für Opernball-Tänzer

Der Leipziger Opernball und die Leipziger Volkszeitung suchen junge Leipziger Tänzer, die die Ballnacht des Jahres am 13. Oktober 2018 märchenhaft eröffnen möchten. Ihr seid zwischen 16 und 25 Jahre alt und habt Erfahrung im Gesellschaftstanz – idealerweise im langsamen Walzer und Wienerwalzer rechts und links herum? Schickt eure Bewerbungen mit Foto bis zum 12. August 2018 per E-Mail an info@tanzschule-leipzig.de. Das Casting findet am 16. August ab 17 Uhr in der LVZ-Kuppel im Peterssteinweg statt.

Ein Leipziger Pärchen, das sich nach dem ersten Aufruf bereits beworben hat, feiert schon jetzt dem großen Ereignis im Oktober entgegen. **Vanessa Otto** und **Steven Göring**, beide 21 Jahre alt, tanzen seit ihrem 15. Lebensjahr in der Tanzschule Jürgens. Die ersten Drehungen auf dem Parkett lernten sie allerdings unabhängig voneinander. Seit dreieinhalb Jahren sind die Studenten auch ein Paar – nicht nur auf dem Tanzboden. Kennengelernt haben sie sich während der Abitur-Vorbereitungen zum Mathe-Leistungskurs. Aus Spaß an der Bewegung gehen sie seit einem Jahr wieder jeden Freitagabend zum Paartanz. „Nach Bronze und Silber stecken wir jetzt mitten im Goldkurs. Am liebsten mögen wir Tango und langsamen Walzer“, sind sie sich einig. Derzeit ist Sommerpause, aber „es juckt schon in den Füßen“, meint der 1,96 Meter große junge Mann salopp und lacht. Der Dualstudent, der sich in Erfurt zum Wirtschaftsingenieur für Eisenbahnwesen ausbilden lässt, genießt nach bestandenen Prüfungen gerade seine Semesterferien. Freundin Vanessa, die im vierten Semester Naturwissenschaften in Leipzig studiert, muss noch fleißig pauken. Den Termin fürs Casting haben beide dick im Kalender angestrichen. Beim Opernball unter dem Motto „Ahoj Cesko“ dabei zu sein, wäre das Highlight für die Tanzbegeisterten. Toi, toi, toi!

Das LVZ-Projekt „Lauf geht's!“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, Läufer aller Altersgruppen für ein 21-Kilometer-Abenteuer zu trainieren. Ziel ist der Halbmarathon

„Der Vitaltest erlaubt uns Rückschlüsse auf mangelnde Ernährung oder Neigungen zu bestimmten Krankheiten“, erklärt **Axel Clemens** der Lauf geht's-Teilnehmerin **Heidi Streller**. Die 48-Jährige hat seit ihrem ersten Lauf vor circa 18 Wochen bis jetzt acht Kilogramm abgenommen und ihre Ernährung umgestellt. „Ohne zu pusten, komme ich jetzt in die fünfte Etage“, erzählt die Krankenschwester stolz.

Eine Stunde zu laufen, sei toll und mache sogar Spaß. Und Salate, Quark und Joghurt sind bei den Temperaturen sowieso richtig lecker.

Dr. Mertens tauscht den Arztkittel gegen ein Ballkleid: Wenn am 11. August der Leipziger Unternehmer **Steffen Göpel** zur 11. Auflage der GRK Golf Charity Masters samt Spendengala nach Leipzig ruft, kommen viele Prominente in die Messestadt. Auch Schauspielerin **Elisabeth Lanz** hat ihre Teilnahme an der Benefizveranstaltung zugesagt. Die österreichische Theater- und Fernsehschauspielerin steht nächste Woche wieder für die beliebte TV-Serie aus dem Leipziger Zoo vor der Kamera.

Aufgeregte Kinderstimmen tönnten gestern Nachmittag durch die Zentrale der Leipziger Tafel in der Jordanstraße: 24 Kinder sozial schwacher Eltern wurden eine gute Woche vor ihrer Einschulung mit Zuckertüten beglückt. Der Leo Club Leipzig, eine Jugendorganisation des Lions Clubs, hatte **Werner Wehmer** die Aktion angeboten, die der Tafel-Leiter begeistert annahm. „In sechs Wochen haben wir unter anderem in Schreibwarenläden der Leipziger City nach Spenden gefragt“, berichtet **Hans-Martin Rottlieb**. Zum Fest wurden die Zuckertüten vor allem mit für die Schule brauchbarem Material gefüllt. „Wir haben Wert darauf gelegt, dass die Süßigkeiten einen eher geringen Teil ausmachen“, so Wehmer. Quasi als Sahnhehäubchen über die Spenden der Leos hat die Tafel die Tüten noch mit Plüschtieren gekrönt. Zur Feier gab's Kuchen und Limo. „Die Aktion mit den Zuckertüten kannten wir von den Leos aus Jena“, erzählt Rottlieb. „Die fanden wir toll und haben sie übernommen.“ Die Mitglieder der Leos sind in der Regel zwischen 16 und 30 Jahre alt und verstehen sich als gemeinnützige Organisation. Beispielsweise holen sie für einen kleinen Betrag ausgediente Weihnachtsbäume ab und entsorgen sie. Der Erlös wird für einen guten Zweck gespendet.



Ist beim Opernball-Casting auf jeden Fall dabei: das Pärchen Vanessa Otto und Steven Göring. Foto: André Kempner

Heiliger Georg für das St. Georg

Warum ein Patient der Klinik eine Zinnfigur schenkt

VON MATHIAS WÖBKING

Wie der Heilige Georg da dem Drachen die Lanze in den Leib bohrt – das hat mit einem minimalinvasiven Eingriff nichts zu tun. „Eher maximalinvasiv!“, sagt Wolfgang Unger und lacht. An Ungers Rücken ging der Neurochirurg Oliver Sorge, Chefarzt am Klinikum St. Georg, Ende April zum Glück mit weit mehr Feingefühl vor – tatsächlich minimalinvasiv eben: Mit Kleinstinstrumentarium weitete der Mediziner zwischen drittem und viertem sowie viertem und fünftem Wirbel zwei Engstellen im Spinalkanal aus, die auf die Nerven des Patienten drückten.

Der 85-Jährige spricht von einem „medizinischen Wunder“. Bereits vier Tage nach der Operation durfte er wieder nach Hause, „am Rücken beschwerdefrei“, wie er sagt. Bis zum Eingriff hatte er es kaum geschafft zu gehen und war häufig gestolpert, so sehr hatte die Wirbelsäule geschmerzt. Aus Dank schenkt Unger dem St. Georg jetzt zwei kleine Zinnfiguren des Namenspatrons des Klinikums.



Chefarzt Oliver Sorge (l.), 55, und Wolfgang Unger, 85, mit Zinnfigur. Foto: André Kempner

Der Delitzscher Künstler Werner Otto fertigte sie. Wie Unger gehört er den Zinnfigurenfreunden Leipzig an. Mit beeindruckenden Ausstellungen lockt der Verein die Besucher regelmäßig vor allem ins Torhaus Dölitz.

Als „liebenswürdigen Spinner“ bezeichnet Unger sich selbst. Seit den 60er-Jahren widmet sich der Diplom-Ingenieur in der Freizeit den kleinen Figuren aus Zinn. „Ein Hobby mit zahlreichen Ähnlichkeiten zu unserer Arbeit“, glaubt der Chefarzt. Akribische Vorbereitung und filigrane Handarbeit mit Lupe beziehungsweise Mikroskop zeichnen die Herstellung von Zinnfiguren ebenso wie die minimalinvasive Chirurgie aus. Auf einer Augenhöhe von 30 Millimetern blickt der Heilige Georg auf den Drachenrücken.

Die OP an Ungers Rücken bezeichnet Sorge zwar einerseits als Routineeingriff. Andererseits steige jedoch mit dem Alter das Risiko jeder Operation, erklärt er. Herz, Lungen und Kreislauf überstanden die Prozedur indes so gut, dass Unger gleich wieder voll loslegen wollte. „Sie sind mir zu lebendig“, schimpfte da der Arzt mit ihm. Nach dreiwöchiger Rehabilitation sei es nur noch das linke Bein, das ihm Beschwerden bereite, sagt Unger mittlerweile. Während der einjährigen Rückentortur belastete er es falsch. Was freilich nichts im Vergleich zu den Schmerzen ist, die der Heilige Georg dem Drachen zufügt. Für die zwei Zinnfiguren suchen sie am Klinikum St. Georg nun in einer Glasvitrine einen Ehrenplatz.

Im Torhaus Dölitz, Helenenstraße 24, ist momentan eine Sonderschau zum Dreißigjährigen Krieg ausgestellt. Öffnungszeiten mittwochs, samstags, sonntags und an Feiertagen, 10 bis 17 Uhr, Eintritt 5/3 Euro

BOULEVARD



Knuddelt Kamel Klaus bei den Dreharbeiten zur Fernsehserie „Tierärztin Dr. Mertens“. Elisabeth Lanz. Die österreichische Schauspielerin ist bei dem GRK Golf Charity Masters am 11. August mit dabei. Foto: André Kempner

Zuckertütenfest bei der Leipziger Tafel: An insgesamt 24 Kinder verteilten Werner Wehmer (oben 2. v. l.) sowie Hans-Martin Rottlieb, Josephine Möslein, Julia Jazyna und Anastasia Arnoldova (v. l.) vom Leo Club Leipzig die gefüllten Kegel. Foto: André Kempner



Zweiter Zellcheck im MediClin MVZ Leipzig: Axel Clemens testet Heidi Streller, die an der LVZ-Aktion „Lauf geht's!“ teilnimmt. Foto: André Kempner



REGINA KATZER trifft Leute in Leipzig. Tel.: 2181-1834 E-Mail: boulevard@lvz.de

„Es herrschen katastrophale Zustände“

Leipziger Verein hilft Abgeschobenen im Kosovo

VON MARK DANIEL

Der letzte Besuch war im Winter: Mitglieder des Vereins „Verantwortung für Flüchtlinge“ hatten Spenden von Leipzigern nach Albanien und in den Kosovo gebracht. Während ihrer Urlaubszeit im Juli besuchten nun Michael Eichhorn, Maximilian Schöpe und Ralph Rüdiger erneut den Kosovo, um sich vor Ort über die Verteilung und von der aktuellen sozialen Lage ein Bild zu verschaffen.

Auf dem Weg besuchten sie die Gedenkstätte in Srebrenica, die an den größten Völkermord nach dem Zweiten Weltkrieg in Europa erinnert – 1995 töteten hier serbische Milizen über 8400 muslimische Bosnier. In Pristina ging es zu „URA – Die Brücke“, das vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) unterstützte Zentrum, das kosovarische Rückkehrer berät und ihnen Angebote zur Reintegration macht. „Wir mussten feststellen, dass die vom dortigen Chef ausgezeigten Möglichkeiten für die Rückkehrer nicht in allen Punkten mit den

Schilderungen der Leitung eines staatlichen Krankenhauses und des Gesundheitsministeriums übereinstimmen“, berichtet der Vereinsvorsitzende Rüdiger.

Die nämlich bestätigten die Befürchtungen der Leipziger, dass die Kosovaren die Kosten für die Gesundheit selbst übernehmen müssen, falls diese nicht privat versichert sind – denn in der Republik gibt es keine Kranken- und Rentenversicherung. Vor allem Arme, Arbeitslose, Rückkehrer und Minderheiten wie Roma werden dadurch zu Härtefällen.

Die lebensnotwendige medizinische Hilfe kommt unter anderem von Organisationen und Vereinen. Beim jetzigen Besuch erlebten die Mitglieder des „Verantwortung für Flüchtlinge e.V.“ erneut, dass die Spenden aus Leipzig ankommen und sinnvoll eingesetzt werden: Ein Junge aus Fushë Kosovë beispielsweise, der Blutkonserven benötigte, konnte so nach Mazedonien transportiert und dort medizinisch versorgt werden.

„Im Kosovo herrschen katastrophale Zustände in der gesundheitlichen Versorgung“, betont Rüdiger, „reiche Kosovaren reisen zur Behandlung ins Ausland“. Fatal vor allem für die Mittellosen ist, dass die von der größten Partei des Landes geforderte Einführung einer Kranken- und Rentenversicherung von allen anderen Parlaments-Parteien abgelehnt wird. „So werden in Zukunft vor allem Arme im Kosovo auf der Strecke bleiben“, schätzt der Leipziger Helfer.

Der Verein ruft zu weiteren Spenden auf – zum einen soll zu Weihnachten die Versorgung mit Brennholz gesichert werden, „zum anderen streben wir eine engere Kooperation mit einem öffentlichen Krankenhaus an.“

➔ Mehr auf www.vff-international.com



Zwölf Cent für ein Kilo: Kinder in Fushë Kosovë sammeln Flaschen. Foto: VFF

KURZ GEMELDET

Freier Eintritt beim Universitätsgottesdienst

Am 10. Sonntag nach Trinitatis – dem 5. August – findet im Paulinum der Sakramentsgottesdienst mit Michael Beyer und Daniel Vogt (Orgel) statt. Los geht es am Sonntag um 11 Uhr im Paulinum – Aula und Universitätskirche St. Pauli – auf dem Augustusplatz um 11 Uhr. Der Eintritt ist frei. Da die Anzahl der Plätze begrenzt ist, wird rechtzeitiges Kommen empfohlen.

Tinnitus-Beratung fällt im August aus

Die Tinnitus-Beratung im Begegnungszentrum „Haus ohne Barrieren“ in der Friedrich-Ebert-Straße 77 fällt aufgrund der Urlaubszeit im August komplett aus. Wie die Deutsche Tinnitus-Liga mitteilte, geht es im September wieder wie gewohnt weiter.

➔ www.tinnitus-liga.de

Kindergruppe Waldgeister untersucht den Waldboden

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) kündigt für nächsten Dienstag eine Veranstaltung für Fünf- bis Zehnjährige an: Von 15 bis 17 Uhr wird die Kindergruppe Waldgeister den Mikrokosmos Waldboden untersuchen. Treffpunkt: Bahnunterführung am Ende der Rathenaustraße in Leutzsch. Beitrag: 4/ermäßig 2 Euro, mit Leipzig-Pass kostenlos.

➔ Anmeldung: anmelden@bund-leipzig.de

Bach-Museum: Besucher kommen gratis rein

Am kommenden Dienstag ist im Leipziger Bach-Museum Pulikumstag. Besucher müssen daher keinen Eintritt zahlen. Das Museum am Thomaskirchhof 15/16 hat von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Am morgigen Sonntag findet um 11 Uhr eine Führung statt.